Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 59. Hirschberg, Sonnabend den 24. Juli. **1852.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 20. Juli. So eben ist die Nachricht eingegangen, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am Sonnabend Nachmittag, nach einer ruhigen und glücklichen Fahrt, in erwünschtem Wohlsein in Peterhof eingetroffen sind.

Berlin, den 20. Juli. Se. Excellenz der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel haben von dem Könige von Dänemark den Elephanten-Orden erhalten.

Liegnitz, den 20. Juli. Der bekannte Buchdruckereibesitzer d'Oench, welcher sich, um der Bestrafung zu entgehen, heimlich nach Amerika geflüchtet hatte, war nach Hamburg zurückgekehrt, um seine Druckerei über Hamburg nach Amerika überzusiedeln. In Hamburg wurde er jedoch von der Polizei ergriffen und nach Liegnitz abgeliefert.

Der christ-katholische Prediger Otto, wegen unbefugter Amtshandlungen angeklagt, indem er einen neuen Lehrer in der christ-katholischen Schule feierlich installirt und verpflichtet haben sollte, ist vom Kreis-Gericht freigesprochen worden.

Posen, den 10. Juli. Von den 6—8000 Flüchtlingen, welche in der Provinz Posen leben mögen, haben 200 den Befehl erhalten, die Provinz zu verlassen, namentlich alle durch politische Vergehen kompromittirte Flüchtlinge, und solche, welche dem Verdacht fortgesetzter Konspiration unterliegen. Der Ober-Präsident der Provinz Posen hat den Landrath-Aemtern eine geschärfte Beaufsichtigung der Flüchtlinge und Emigranten zur Pflicht gemacht.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 16. Juli. Heute erfolgte durch den Kurfürsten die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung. In der Eröffnungsrede sagte Se. Königliche Hoheit: „Die unerschütterlichen Fundamente der Monarchie waren durch die im Jahre 1831 getroffenen Verfassungseinrichtungen in bedenklicher Weise berührt worden und diese Bedenklichkeiten sind durch die revolutionären Bewegungen der jüngst verflossenen Jahre zur unwidersprechlichen Gewißheit erhoben. Die Bundesversammlung hat die schwer bedrohten Grundlagen der Monarchie wieder hergestellt; durch ihre von mir verkündeten Beschlüsse ist die Verfassungsurkunde aufgehoben. Durch neue Verfassungsbestimmungen sind die dem gottfeindlichen Gedanken der Volkshoheit angehörig gewesenen Anordnungen der früheren Landesverfassung beseitigt. Der Zustand des Aufruhrs machte Zwangsmaßregeln nöthig, doch hat sich auch hier zu meiner großen Freude die Treue meines Volkes sich bewährt. Die Ordnung der Finanzverhältnisse bedarf ganz besonders Ihrer verfassungsmäßigen Mitwirkung. Die Wunden, die eine traurige Zeit dem Lande geschlagen, habe ich durch eingeführte Ersparungen zu mildern und einen verbesserten Finanzzustand anzubahnen gesucht. Um den Ausnahmezustand des Landes zum Abschluß zu bringen, werden Sie der Anordnung der Bundesversammlung gemäß eine Erklärung über die als Gesetz erlassenen Verfassungsvorschriften abzugeben haben und damit Niemand unter Ihnen durch die in dem landständischen Eide enthaltene Bezugnahme auf die Verfassung sich in seinem Gewissen gehindert finde, so habe ich bestimmt, daß aus der Formel des Ihnen abzunehmenden Eides jene Beziehung auf die Verfassung für diesmal hinweggelassen werde. — Meiner landesherrlichen Gnade will ich Sie noch besonders hiermit versichern."

Der Minister des Innern rief sodann die einzelnen Mitglieder der beiden Kammern auf, Sr. Königlichen Hoheit das Handgelöbniß zu leisten und den Eid auszuschwören, worauf

der Kurfürst stehend von Jedem das Handgelöbniß empfing und der Minister den vorgeschriebenen Eid ausschwören ließ. Der Präsident der zweiten Kammer ergriff darauf im Namen der Stände das Wort und brachte ein dreimaliges Hoch auf Se. Königliche Hoheit den Kurfürsten aus.

Durch das Eintreffen des Bischofs von Fulda ist die erste Kammer beschlußfähig geworden.

Baden.

Karlsruhe, den 15. Juli. Durch Erlaß des Regenten ist den Offizieren der Armee der Besuch der Brauereien und Wirthshäuser verboten, und nur der der Restaurationen, Caffee's und geschlossenen Gesellschaften gestattet.

Karlsruhe, den 15. Juli. Der Erzbischof macht durch einen Hirtenbrief den Angehörigen seiner Diözese bekannt, daß er die Geistlichen, welche bei Gelegenheit der Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Großherzog ungehorsam oder renitent waren, mit kanonischen Strafen belegt. Diejenigen Geistlichen, welche den von der erzbischöflichen Kurie angeordneten Gottesdienst gar nicht abgehalten haben, müssen die schriftliche Versicherung einsenden, daß sie den kanonischen Gehorsam nie wieder brechen werden, und Diejenigen, welche das Todtenamt gehalten, sind zu geistlichen Exerzitien beschieden. Die Erhebungen sollen 45 renitente Priester heraus gestellt haben.

Oesterreich.

Pesth, den 17. Juli. Der Kaiser hat gestern Peterwardein verlassen und sich über Neusatz nach Titel und Semlin begeben. Zur Empfangnahme des Kaisers haben sich dorthin der Fürst von Serbien, Kara Georgievitsch und dessen Gemahlin, begleitet von 24 Jungfrauen, begeben, um dem Monarchen reiche und eigenhändig gearbeitete Geschenke zu überreichen. Heute hat der Kaiser Semlin verlassen und die Reise auf der Donau längs der türkischen Grenze bis Orsowa fortgesetzt. Von hier wird sich derselbe über Mahadia nach Kavansebes begeben. An allen Ufer-Stationen waren großartige Empfangsfeierlichkeiten getroffen. Der Kaiser stieg auch an vielen Orten an's Land, um die Huldigungen der Behörden und Ortsvorstände entgegen zu nehmen.

In Folge eines zwischen den betreffenden Mächten getroffenen Uebereinkommens wird das Staatsoberhaupt der Montenegriner von nun an nicht mehr den Titel Vladika, sondern regierender Fürst von Montenegro führen.

Frankreich.

Der Präsident der Republik wird die Reise nach Straßburg mit einer Geschwindigkeit von 11½ Lieues in der Stunde machen, also, der Aufenthalt abgerechnet, nur 11 Stunden darauf verwenden.

Die gesammte französische Gensd'armerie bildet gegenwärtig einen Effektivbestand von 24,491 Mann. In den letzten unruhigen Zeiten hat sich diese Truppengattung auf das trefflichste bewährt. Keiner von ihnen hat gefehlt in jenen traurigen Tagen, wo sie so schwer geprüft worden sind. Wie groß die Ehre und die Moralität dieses Korps ist, beweist das unerhörte und bewundernswerthe Faktum, daß dies Korps von mehr als 20,000 Mann in den letzten 10 Jahren nur einen oder zwei Mann vor den Gerichten wegen Handlungen gehabt hat, welche das Gesetz als Verbrechen bezeichnet.

Paris, den 16. Juli. Es stehen nun die Departemental-, Arrondissements- und Gemeinderathswahlen bevor. Es ist dies in einem Zeitraume von zehn Monaten das dritte Mal, wo das allgemeine Stimmrecht unter dem neuen System im ganzen Lande auf einmal in Bewegung gesetzt wird, und nie und nirgends hat sich eine so ausgedehnte und allgemeine Theilnahme aller Staatsbürger an den öffentlichen Angelegenheiten kund gegeben. Diese Wahlen werden für die Ehre und das Wohlergehen Frankreichs entscheidend sein, und es läßt sich erwarten, daß der Geist derselben sich einstimmig in demselben Gedanken des Heils bewähren wird, der auch die beiden vorhergehenden Wahlen geleitet hat. Da die Interessen der Bevölkerung dieselben geblieben sind, so werden auch ihre Voten dieselben sein. Es handelt sich darum, durch Gründung der Stetigkeit in der Regierung, dieser ersten Bedingung der Privat- und öffentlichen Wohlfahrt, die Aera der gewaltsamen Revolution zu schließen.

Bu-Maza ist nicht entflohen, sondern hat nur eine kleine Vergnügungs-Partie in den Wald von Compiegne und nach der Ruine Pierrefonds gemacht und ist ruhig nach Ham zurückgekehrt. Er hatte dem Maire von Ham die vorschriftsmäßige Anzeige über seine Entfernung von seinem Aufenthalt gemacht, und die Vermuthung, er sei entflohen, war aus der etwas über die festgesetzte Zeit verlängerten Dauer seiner Abwesenheit entstanden.

Paris, den 16. Juli. Die Frau des Bürgermeisters zu Airon, welche bei den Dezember-Unruhen von Insurgenten in ihrem Hause überfallen und verwundet wurde, durch ihr muthiges Verhalten aber die Papiere der Mairie rettete und die Insurgenten mit dem Pistol in der Hand verfolgte, wurde vorgestern von dem Präsidenten der Republik mit dem Kreuz der Ehrenlegion dekorirt, das er selbst im Knopfloche trug.

Paris, den 18. Juli. Gestern trat der Präsident der Republik seine Reise an. Derselbe wurde überall, wo er durchkam, namentlich in Meaux, Laferte, Chateau Thierry, Bar le Duc, Chateau sur Marne, Nancy und so auch in Straßburg mit den Aeußerungen der lebhaftesten und aufrichtigsten Begeisterung aufgenommen. In letzterer Stadt bot der Bahnhof ein herrliches Schauspiel dar. Die ganze Fahrt war ein Triumpfzug.

Ein Kuriositätenhändler des Palais Royal, Namens Herr, der geschriebene Exemplare des Briefes des Grafen von Chambord, in welchem derselbe seinen Anhängern verbietet den Eid zu leisten, verkauft hatte, ist zu einem Monat Gefängniß und 50 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden.

Elf der zum Tode verurtheilten Insurgenten von Bedarieux sollen nicht hingerichtet, sondern nach den Marquisen-Inseln deportirt werden.

In dem Var-Departement soll große Aufregung herrschen. Die Journale von Toulon sprechen von der Reorganisation der geheimen Gesellschaften.

Großbritannien und Irland.

London, den 16. Juli. Die irischen Wahlen waren auch von den furchtbarsten Ergüssen begleitet; an manchen Orten ist die Ruhe noch jetzt nicht wiederhergestellt. In Cork herrschte vorgestern Abends die entsetzlichste Angst vor orangistischen Repressalien. Die Behörden ließen alle Gewölbe und Läden

sperren; jedes bedrohte Haus erhielt Polizeiwache und die Bewohner bewaffneten sich. Der katholische Bischof Dr. Delang und alle katholischen Priester blieben die ganze Nacht wach und hielten sich bereit, um im Nothfall der Volkswuth ihre Beredsamkeit entgegenzusetzen. Glücklicher Weise ging der Sturm vorüber, ohne sich zu entladen. In Belfast ging es blutiger her. Die katholischen Bewohner von Durham- und Barrack-Street und die Protestanten in Sandy-Row bekämpften einander Mittwoch Abend mit Pulver und Blei, zogen in militairischer Schlachtordnung auf beiden Seiten der Straßen auf, stürmten und demolirten rechts und links die Häuser und feuerten aus den Fenstern. Mitten in dem Kugelregen und Steinhagel sah man anständig gekleidete Frauen in Schürzen und Körben ungeheure Pflastersteine, Ziegelstücke und andere Munition auf den Kampfplatz schleppen. Die ganze Polizeimacht wurde vergebens aufgeboten; erst einer Abtheilung Dragoner und zwei Kompagnieen Infanterie gelang es, die Straßen zu säubern. Das Militair wirkte durch sein bloßes Erscheinen, ohne Anwendung von Waffengewalt. Ein Junge von 16 Jahren und ein paar Weiber wurden im Kampfe erschossen, 30 bis 40 Verwundete (darunter, wie man glaubt, mehrere tödtlich getroffen) waren während des Tumults von ihren Freunden bei Seite geschafft worden. Die Straßen, wo das Gefecht stattfand, sind ein Bild der Zerstörung. Galway war der Schauplatz der gemeinsten Brutalität während der Wahlen. Betrunkene Pöbelhaufen bemächtigten sich der Stimmbuden, mißhandelten die Freunde Lord Dunkellie's und O'Flaherty's und schleppten sie in die gegnerische Bude, wo man sie zwang, für Blake zu stimmen. Andere Wähler wurden im Zustande der viehischsten Trunkenheit in Blake's Bude gebracht. Eine neuere Depesche aus Dublin meldet, daß der Pöbel in Cork protestantische Kirchen stürmte und die Häuser derjenigen angriff, die für Oberst Chatterton stimmten. Ein Regiment wurde sogleich nach dem Süden beordert.

Geistliche Beredsamkeit hat keine geringe Schuld an dem im Süden und Norden Irlands vergossenen Blut. Der niedere katholische Klerus Irlands gehört zu dem rohesten der Welt. Verwahrlos't wie russische Popen, fanatisch wie spanische Pfaffen, und von dem Sachsenhaß der celtischen Bauern erfüllt, führen sie auf der Kanzel nichts als Fluch und Bannstrahl im Munde. Wer nicht für unsern Candidaten stimmt, rief Sonntags der Geistliche von Tullagmohre, fährt bei lebendigem Leibe zur Hölle. Ein anderer predigte über die Kreuzigung, und verkündete seinen Gläubigen, daß für Fitzpatrik zu stimmen so viel sei, wie das Blut des Heilands noch einmal zu vergießen. Ein geistliches Circular, das in Tipperary verbreitet wurde, enthält folgende andere Stellen: „Der Verräther, der für Jocelyn Otway stimmt, trete nie mehr über eine Kirchenthüre. Sein Angedenken sei unter euch wie das von Judas Ischarioth. Haltet euch fern von ihm, denn die Teufel der Hölle sind seine Genossen, und kein Heiliger im Himmel wird in seiner Sterbestunde für ihn beten. Stimmt für Scully und Sadleir. Hurrah für die Brigade!" — Auch die orangistische oder ultraprotestantische Geistlichkeit gießt Oel in's Feuer. „Post" und „Herald" schieben alle Schuld auf die Jesuiten allein. „Times" sagt bei Erwähnung der irischen Gewaltscenen: „Wir wollen den Orangisten im Norden nicht einen Geißelhieb mehr erlassen, als den pfaffendienerischen Katholiken im Westen und Süden. Ueberall ließ man die großen Interessen des Landes aus den Augen, um den rohen Leidenschaften des Augenblicks zu fröhnen. Religion in dieser Sache betheiligt! Das Evangelium des Friedens auf dem Spiel, je nachdem die papistischen oder orangistischen Ziegelstücke besser trafen. Nennen wir die Dinge beim rechten Namen. Der Gargon einer religiösen Sekte ist keine mildernde Motivirung für solche Excesse; sollen wir Raub und Blutvergießen mit weniger Abscheu betrachten, weil der Pöbel beider Theile unter den Bannern des Protestantismus und Katholizismus gehetzt wurde? u. s. w.

Dänemark.

Kiel, den 19. Juli. Dem Herzogthum Holstein ist auch das letzte Zeichen eines selbstständigen Theils der Gesammt-Monarchie, das Nesselblatt aus der Danebrogs-Flagge, genommen. Gleichzeitig ist auch für die Mitglieder der holstein'schen Gerichtshöfe dieselbe Uniform, wie für die dänischen, vorgeschrieben. Was die verheissene Erleichterung des Zollverkehrs betrifft, so dürfen nur einige reine Bodenerzeugnisse zollfrei die Eider passiren, aber diejenigen Landes-Produkte, an deren zollfreier Einfuhr nach Dänemark den holstein'schen Kaufleuten am meisten gelegen war, müssen, nach wie vor, an der Eider hoch verzollt werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 13. Juli. Die kühnen Seehundjäger auf dem kaspischen Meer werden bisweilen auf Eisschollen ins offene Meer hinausgeführt und irren lange umher, bis sie untergehen, oder im Frühjahre Fischern begegnen und von denselben gerettet werden. Am Schlusse des letzten Winters kamen zwei Fälle der Art vor, und in beiden Fällen wurden die unerschrockenen Jäger gerettet. Im Monat März brachte ein Bauer, aus dem Gouvernement Astrachan, zehn Seehundjäger nach der dortigen Central-Quarantaine, welche 14 Tage auf einer Eisscholle im Meere umhergetrieben worden waren; und am 9. April hatten zwei Bewohner Astrachan's, welche auf dieselbe Jagd ausgezogen waren, das Glück, auf einer Scholle einen Kosaken aus Guriew nebst vier Kirgisen und zwei Pferden zu finden, welche in den letzten Tagen des Februar durch einen heftigen Sturm ins Meer hinausgetrieben worden waren und seitdem umherirrten. Diese Menschen nährten sich seit dem 27. März nur von Fischen und verwendeten den geringen Mehlvorrath, der ihnen noch geblieben war, zur Nahrung der Pferde, so daß dieselben lebend erhalten und mit ihnen gerettet wurden.

Tages-Begebenheiten.

Heiligenstadt, den 18. Juli. Vor einiger Zeit wurde hier eine Mutter mit dem Beile hingerichtet, welche, ihrer Angabe nach, ihre drei unehelichen Kinder aus dem Grunde erdrosselt hatte, weil ihr ein junger Mensch die Versicherung gegeben, daß er sie heirathen wolle, wenn sie die Kinder nicht haben würde.

Die in München gegossene und für Schwedens Hauptstadt bestimmte Statue Gustav Adolph's wurde kürzlich auf Helgoland öffentlich versteigert. Es hatten sich fast gar keine Käufer eingefunden. Die Gemeinde Helgoland erstand sie für 2000 Thaler. (Bekanntlich haben sie die Helgoländer aus der See geborgen.)

Mittheilung an die Herren Flachsproduzenten hiesiger Gegend.

Bei Gelegenheit der herangenahten Flachs-Erndte erlaube ich mir den Herren Flachsproduzenten hiesiger Gegend die Anzeige zu machen, daß die Flachsbereitungs-Anstalt bereits mit dem Ankauf von Rohflachs begonnen hat und denselben nach seiner Qualität zu den höchst möglichsten Preisen bezahlt. Auf die Qualität des Rohflachses hat namentlich auch die richtige Zeit des Raufens, wie die weitere Behandlung desselben großen Einfluß, weshalb es im Interesse des Flachsproducenten liegt hierauf jede Aufmerksamkeit zu verwenden. —

In Bezug hierauf erlaube ich mir nachfolgende Mittheilungen zu machen:

Die Zeit des Raufens für den Rohflachs tritt ein, wenn die Saamenkapseln des Leinstengels sich vollkommen ausgebildet haben, $1/10$ bis $1/5$tel der Saamenkörner sich zu färben anfängt, die übrigen Körner noch weiß sind, aber ihre milchige Beschaffenheit verloren und bereits fest und lederartig geworden; ferner die unteren Blätter abgefallen und die oberen welk geworden sind, der Stengel eine gelbliche oder grünlich-weiße Farbe erhält.

Dieser Zeitpunkt muß mit aller Sorgfalt zum Raufen gewählt werden, um haltbare, feine und geschmeidige Flachsfasern und immer noch brauchbaren Saamen zu gewinnen.

Rohflachs vor diesem Zeitpunkt gerauft, braucht längere Zeit zum Rösten, ist schwerer zu behandeln, giebt eine geringere Ausbeute von Fasern ohne den erforderlichen Glanz und endlich einen unreifen, flachen, wenig Oel haltenden Schlaglein. — Nach jenem angegebenen Zeitpunkt geernteter Flachs giebt spröde Fasern ohne Haltbarkeit, Weichheit und Glanz.

Dagegen muß Flachs, von Sturm und Nässe dermaßen zusammengeschlagen, daß er keine Hoffnung giebt, durch eintretende Winde und günstiges Wetter wieder aufgerichtet zu werden, selbst noch vor Eintreten der Blüthe sofort gerauft und von dem später gerauften ungelagerten Flachs separat gehalten, und im Fall des Verkaufs an die Anstalt gesondert geliefert werden. —

Das Raufen der Leinpflanzen, an und für sich einfach, verlangt dennoch Uebung und Sorgfalt; jedenfalls muß das Raufen bei schönem trockenem Wetter, wo möglich nachdem der Thau getrocknet ist, so erfolgen, daß die Stengel vor Verwirrung und Brüchen bewahrt, eine grade Richtung erhalten. Daher ist es gut, wenn jede Handvoll des mit sammt der Wurzel ausgerauften Leins einige Mal nach beiden Seiten geschwenkt wird, wodurch die an den Wurzeln noch etwa hängenden erdigen Theile abgeschüttelt, ferner aber auch die gekrümmten und geknickten Stengel durch die Schwere ihrer Saamenkapseln grade gezogen und gelegt werden. —

Nachdem hierauf die Handvoll des gerauften Flachses, loose gehalten, gegen die Erdfläche gestoßen, so viel als möglich die Wurzeln gleich gelegt worden sind; werden die einzelnen Handvoll abwechselnd zwischen Wurzel- und Knoten-Ende kreuzförmig übereinander gelegt.

Die gleichmäßige Lage und grade Richtung der Pflanzenstengel bei dieser, so wie bei allen folgenden Operationen: Setzen in Kapellen, Aufbinden in Gebunde rc. zu erhalten ist äußerst nothwendig; weil von Verwirrung des Flachses ein größerer oder geringerer Verlust an Fasern abhängt und die weitere Bearbeitung schwieriger macht. —

Auf das Sortiren der Stengel bei dem Raufen verwendet man namentlich jetzt in Irland große Aufmerksamkeit. Der Raufer faßt dort zuerst die Hauptzahl der Stengel dicht unter den Saamenkapseln, so daß beim Herausziehen die kürzeren Stengel stehen bleiben und separat gerauft werden. —

Jedenfalls sollte man aber wenigstens hier, wo die Lage des Ackers, schmale, hohe Beete erforderte, die auf dem Beete stehenden längeren und ausgewachsenen Stengel, von den in der Furche und am Rande gewachsenen kürzeren, gewöhnlich unreifen Stengeln, getrennt raufen und bei der Bearbeitung getrennt halten. — Der auf diese Art ohne größere Kosten heraus sortirte bessere Flachs wird immer, mag er im rohen Zustande an die Flachsbereitungs-Anstalt verkauft oder vom Anbauer selbst bearbeitet werden, einen höheren Ertrag liefern, als wenn diese Rücksicht nicht genommen wird; selbst wenn der herausgehaltene kürzere Flachs keinen Werth hätte, welcher jedoch, auf die billigste Art und Weise bearbeitet, noch immer einen mäßigen Ertrag liefern wird. —

Wenn auch bei einem sorgsamen Flachsbau ein gutes Jäten des Flachses zur richtigen Zeit vorausgesetzt wird; so dürfte sich dennoch bei dem Raufen hin und wieder Unkraut zeigen, welches vom Raufer bei der nöthigen Aufmerksamkeit stehen gelassen oder aus der Handvoll heraus genommen werden kann.

Das Trocknen des gerauften Leins auf dem Felde ist bisher größtentheils durch Ausbreiten auf dem Acker

(Nebst Beilage.)

erfolgt, wobei das Gewächs gänzlich den Unbilden eintretender schlechter Witterung ausgesetzt ist. Vortheilhaft ist dagegen für den Flachs, wenn derselbe nur etwa 6 bis 8 Stunden auf dem Felde liegen bleibt, um etwas abzuwelken, und dann in die sogenannten belgischen Kapellen oder Schrägen gesetzt wird.

Die Kapelle, einem Dache gleich gebildet, indem die einzelnen Handvolln des gerauften Flachses mit den Knollen gegen einander gestellt werden, wird ungefähr 5 bis 10 Fuß lang gesetzt, unterhalb auf dem Boden die Seiten der Kapelle 1 bis 1½ Fuß auseinander gehend.

Hauptsächlich zu berücksichtigen bleibt, daß das Setzen der Kapellen bei trockenem Wetter und nicht eher beginnt, als bis der Flachs von etwa gefallenem Thau getrocknet ist, und daß die Kapellen mit ihren beiden offenen Enden gegen Osten und Westen, wo die am meisten herrschenden Winde herwehen, aufgestellt werden, damit der Flachs desto schneller trocknet.

Der auf diese Art aufgestellte Flachs wird, je nach dem Wetter, in 10 bis 14 Tagen getrocknet sein, eine schöne gelbe Farbe erhalten und endlich bei dem Verkauf im rohen Zustande ein bei weitem größeres Gewicht haben, als der auf der Erde ausgebreitet gewesene Flachs. —

Ich kann daher nur dringend das Setzen in Kapellen empfehlen und werde auf Verlangen gern die nöthige Unterweisung darin geben, so wie ich ferner, bei der Flachsbereitungs-Anstalt, Kapellen zur Ansicht habe aufstellen lassen.

Sobald der Flachs gehörig getrocknet ist, kann er mit oder auch ohne Knollen an die Anstalt geliefert werden; jedoch würde ich im Interesse der Herren Flachsbauer rathen, den Flachs ohne die Saamenkapseln zu liefern, weil dieselben, namentlich die Saamenspreu als sehr gutes Viehfutter besser verwerthen können, als die Anstalt. Der Preis wird für 1 Schock bestimmt, welches auf 60 Gebund à 20 Pfd. gerechnet, **1200 Pfund** preuß. Gewicht wiegt, wozu nur 2 Procent auf Strohseile, womit die Gebunde gebunden sind, gerechnet werden. Da jedoch der Flachs auf einer großen Brücken-Waage im Ganzen gewogen wird, so ist es nicht Bedingung, daß jedes Gebund einzeln 20 Pfund wiegt.

Die Preise für das Flachsgewächs werden streng nach seiner Qualität bestimmt und diejenigen Flächse, die nach vorstehender Anweisung behandelt worden sind, am höchsten bezahlt werden.

Die Herren Gutsbesitzer und Landwirthe wollen daher ihre Rohflächse vertrauungsvoll an die Anstalt liefern, deren Zweck ist, den einst in hiesiger Gegend blühenden Flachsbau zu mehren und denjenigen die Möglichkeit zum Anbau des Flachses zu geben, oder ausdehnen zu können, welche wegen der damit verbundenen weiteren Bearbeitung daran verhindert worden sind. —

Daß die guten schlesischen Flächse oft an Feinheit dem belgischen Gewächs nicht nachstehen, hat sich am Besten dadurch bewiesen, daß die im Jahre 1846 von der Königlichen Seehandlung in das Leben gerufenen Flachsbereitungs-Anstalten sogar nach England geschwungene Flächse absetzten, und somit bei dem Zunehmen des Flachsbaues auch neuer Absatz geschaffen werden kann. Nur zeigt sich noch der Uebelstand, daß unsere schlesischen Flächse mit ihrer Feinheit größtentheils noch nicht eine gewisse nothwendige Länge verbinden, weshalb die belgischen Flächse bei denjenigen Spinnereien, welche ihren Flachs schneiden, um das kräftige gleichmäßige Mittelstück der Faser zu den feinsten Garnen zu verwenden, hin und wieder noch immer nicht ganz entbehrt werden können.

Diesem vorzubeugen, und für unsere vaterländischen Spinnereien Flachs zu erzielen, welcher sie nicht nöthigt, ihr Geld für dieses Produkt nach auswärts zu senden, wird durch eine sorgsame geeignete Wahl eines gut durchgearbeiteten kräftigen Ackers und durch Befolgung der weiteren Regeln gewiß erreicht werden.

Hirschberg, im Juli 1852.

M. Trautwein,
Dirigent der Flachsbereitungs-Anstalt zu Hirschberg.

3588. **Provinzial-Gewerbeschule zu Liegnitz.**

Da öfter Beschwerde geführt worden ist, daß über die Einrichtung und das Unterrichtsziel der Königlichen Provinzial-Gewerbeschule zu Liegnitz dem Publikum bisher genügende Mittheilungen vorenthalten seien, so sieht sich der Unterzeichnete, welchem die Direktion dieser Anstalt anvertraut ist, bei dem Herannahen des neuen Lehr-Cursus zu folgenden kurzen Angaben veranlaßt:

Der Unterricht in der Provinzial-Gewerbeschule wird von Michaelis c. ab in drei Klassen von fünf Lehrern ertheilt. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden einer jeden Klasse beträgt 36. Die sich zur Aufnahme meldenden Zöglinge sollen confirmirt sein; sie werden in die letzte Klasse aufgenommen, wenn sie vor ihrer Meldung nur in einer der untern Klassen eines Gymnasiums oder einer Realschule, oder auch nur in einer Elementarschule unterrichtet worden sind; in die erste Klasse gewöhnlich nur dann, wenn sie den Cursus der zweiten Klasse schon an einer andern zu Entlassungsprüfungen berech-

tigten Gewerbeschule absolvirt haben. Der Cursus einer jeden Klasse ist einjährig und beginnt alljährlich in den ersten Tagen des Oktobers. Rechtzeitige Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete an, bei welchem der aufzunehmende Zögling einen Tauf=, Confirmations= und Impfschein, ein Schulzeugniß und, wenn er schon praktisch gearbeitet hat, ein Zeugniß seines bisherigen Lehrherrn einzureichen hat.

Der Unterricht umfaßt die Uebung im sprachlichen Ausdruck (besonders zum Behuf der Anfertigung von Geschäftsaufsätzen), Uebung im gemeinen und im kaufmännischen Rechnen, die Mathematik (von den ersten Anfangsgründen bis zu der Lehre von den algebraischen Gleichungen und von den Logarithmen, der Stereometrie, Trigonometrie, den Kegelschnitten, der Projectionslehre), die Mechanik und Maschinenlehre (mit durchgängig mathematischer Behandlung), die Physik, die Chemie (hauptsächlich die anorganische, mit besonderer Berücksichtigung der chemisch=technischen Prozesse, die Mineralogie, die Bauconstructionslehre, Freihand und Liniarzeichnen (Aufnahme von Gebäuden und Maschinen), Modelliren. Ausreichende, zum Theil kostbare Sammlungen von Apparaten, Modellen und Vorlegeblättern kommen dem Unterrichte zu Statten. Die Einrichtung eines neuen chemischen Laboratoriums in dem neuerdings erweiterten Lokale ist im Werke.

Diejenigen Zöglinge, welche wenigstens ein Jahr lang die erste Klasse besucht haben, können sich zur Entlassungsprüfung melden, welche abzuhalten überhaupt nur sieben Provinzial-Gewerbeschulen in Preußen ein Recht haben. Nach bestandener Prüfung erhalten die Zöglinge ein Zeugniß der Reife, an dessen Erwerbung sich die Berechtigung zur Aufnahme in das Königliche Gewerbe=Institut knüpft und welches überhaupt erfahrungsmäßig den Meisten als Grundlage ihres weiteren Fortkommens dient. Ueberhaupt aber kann die Berechtigung zur Aufnahme in das Gewerbe=Institut zu Berlin in der Provinz nur auf diesem Wege erlangt werden; auch verleiht das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden" den Anspruch auf ein Staats=Stipendium.

Bezeichnend hinsichtlich der neuen Organisation der Gewerbeschulen ihrem Wesen und ihrer Tendenz nach dürfte folgende, einer Verfügung des Königlichen Ministerii für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten entnommene Stelle sein: „Die Beschränkung in der Zahl der Lehrobjekte der Gewerbeschulen, ihres Unterrichtszieles in jedem von ihnen und der Zeit, welche auf seine Erreichung verwandt wird, macht es den Gewerbetreibenden allein möglich, auf diesem Wege eine weitere Ausbildung zu suchen, läßt ihnen aber auch eine Frische der Anschauung und der Thätigkeit, welche nicht selten da vermißt wird, wo der Unterricht im frühen Alter beginnt, sich durch viele Jahre hindurch zieht und sich einer großen Anzahl verschiedenartiger Lehrgegenstände zuwendet."

Liegnitz, den 18 Juli 1852. **Dr. Siebeck.**

Todesfall=Anzeigen.

3619. Nahen und entfernten lieben Verwandten und geschätzten Freunden erlauben wir uns das nach 23 Leidenstagen am Nervenfieber erfolgte Hinscheiden unseres geliebten Sohnes und Bruders, des Konditorgehilfen J. Wilhelm Ritter, mit tiefem Schmerze ergebenst anzuzeigen. Für die dem Vollendeten so vielfach geschenkten Beweise von Liebe und Theilnahme, welche sich auch besonders bei seiner Beerdigung kund gegeben, sprechen wir Allen unsern herzlichsten Dank aus.

Schmiedeberg, den 21. Juli 1852.

Die Hinterbliebenen.

3564. **Todes=Anzeige.**

Allen lieben Verwandten und Freunden zeigen ergebenst an, daß heut unsre liebe Frau, Mutter und Schwiegermutter, Frau Johanne Charlotte Rosemann, geb. Lienig, geboren den 7. März 1786, im Alter von 66 Jahren 4 Mon. und 12 Tagen, nach einer achttägigen Krankheit sanft verschieden ist. Um stilles Beileid bitten:

Rosemann, nebst Kindern und Schwiegerkindern.

Goldberger Vorwerke, den 19. Juli 1852.

3605. Unsre einzige Tochter,

Jgfr. Juliane Auguste Pauline Seidel,

nachgelassene ehelich jüngste Tochter des ihr vorangegangenen Bauergutsbesitzer Johann August Seidel von Nieder-Beerberg, folgte ihrer einzigen Schwester Henriette, am 2. Juli d. J. in einem Alter von 13 Jahren 9 Mon. 18 Tagen in die ewige Heimath nach.

Noch war die tiefe Wunde nicht verblutet,
Die unerbittlich uns des Todes Machtspruch schlug
Im kaum verwich'nen Lenz: und wieder fluthet
Ein Thränenstrom, weil man zum frühen Grabe trug
Die früh verklärte einzige Pauline.
Sie weinte jüngst noch selbst an Ihrer Schwester Grab,
Nicht ahnend, daß sobald das Grab versühne
Den langen Schmerz, den ihr das bittre Schicksal gab.

Die zweite Christenweih' sollt' Sie empfangen
Und feiern fromm und rein des Herren Abendmahl,
In Schwestern=Reih'n — Ihr einziges Verlangen! —
Es wurde Ihr daheim gestillt; und Sie befahl
Die reine Seele Gottes Vaterhänden,
Zu schauen bald, was Sie hinieden fest geglaubt.
Da fiel Ihr Loos: ein heiliges Vollenden —
Die Myrrth' am jungfräulichen Haupt — als Himmelsbraut.

So ruhe denn auch Du an Vaters Seite
Im Todtengarten Gottes hingebettet weich!
Daß nicht zum Unmuth mich der Schmerz verleite,
Bin ich an Hoffnung auf das Jenseits stark und reich.
Dein treues Herz hat aufgehört zu schlagen,
Das mich und den, der mit mir weint, so treu geliebt;
Was ich verloren, werde ich erst sagen,
Wenn mir's und ihm der Himmel ewig wiedergiebt.

Beerberg, am Begräbnißtage, den 6. Juli 1852.

Juliane Müller, geb. Menzel, Mutter.
Ernst Müller, Stiefvater der Dahingeschiedenen.

3586. **Nachruf am Grabe**
unsers zu früh vollendeten, am 24. Juli 1851 in dem blühenden Alter von 16 Jahren 5 Monaten und 29 Tagen, zu Mühlseifen verstorbenen geliebten Sohnes,
bei der Wiederkehr seines Todestages.
Gewidmet aus Liebe
von den trauernden Eltern, dem gewesenen Schmiedemeister
Johann Gottfried Marks und dessen Gattin.

Theurer Sohn! Nun schon ein Jahr
Schläfst Du sanft des Todes Schlummer,
Thränend schaut das Auge auf Dein Grab!
Ach es ist ein schmerzlich tiefer Kummer,
Daß Du nicht mehr weilst in unsrer Gegenwart.
Doch der Höchste wollte Ruh Dir geben:
Ruhe sanft bis Gott Dich ruft zum Leben.

3614. **Worte liebender Erinnerung**
am Grabe meiner heißgeliebten Gattin
der Frau
Johanne Caroline Feige,
geb. **Menzel** aus Siebeneichen,
welche nach 28wöchentlichem Krankenlager an Abzehrung im Alter von 23 Jahren 11 Monaten 10 Tagen sanft entschlief.

Wahrlich, jetzt schon in dem Mai des Lebens
Faßte Dich des Todes kalte Hand;
Ach! und Alles, Alles war vergebens,
Was zur Rettung wurde angewandt.

Nicht allein ein treuer lieber Gatte;
Ach! der trauert jetzt im tiefsten Schmerz;
Nein, auch dieser harte Schlag der hatte
Tiefgerührt der Schwieger-Eltern Herz.

Schwieger-Eltern, die mit Lieb' Dich pflegten,
Die ihr Glück in Deiner Lieb' gefunden,
Ihre ganze Hoffnung für Dich hegten;
Ist mit Dir der Hoffnungsstern geschwunden.

Wiesenthal, den 16. Juli 1852.

Johann Gottfried Feige, als tieftrauernder Gatte.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 25. bis 31. Juli 1852).

Am 7. Sonnt. n. Trin.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Kandidat Buchwald.

Getraut.

Hirschberg. Den 18. Juli. Ernst Heinrich Pohl, Häusler in Schwarzbach, mit Johanne Friederike Tschorn. — Den 19. Wittwer Carl Ehrenfried Gläser, Kleingärtner u. Stellmacher in Quirl, mit Jgfr. Marie Beate Grimmig aus Lomnitz. — Jggs. Ernst Wilhelm Degwirth, Schmiedeges., mit Jgfr. Johanne Beate Kriegel aus Buchwald. — Den 20. Jggs. Joh. Wilhelm Ferdinand Geier, Schneidermstr., mit Jungfrau Anna Emilie Ida Albertine Sandig.

Landeshut. Den 19. Juli. Jggs. Johann Joseph August Exner, Handschuhmachermstr., mit Jgfr. Amalie Pauline Krause. — Hr. Carl August Friedrich Feige, Bezirks-Feldwebel, mit Jgfr. Bertha Rosalie Emilie König.

Goldberg. Den 11. Juli. Der Dienstknecht Richter in Neudorf, mit Jgfr. Johanne Rosine Rose. — Den 13. Der Stellbes. Weissig in Kopatsch, mit Jgfr. Caroline Auguste Mathilde Junge.

Geboren.

Hirschberg. Den 24. Mai. Die Gattin des Königl. Hauptmann im Hochlöbl. 7. Inf.-Regim. Hrn. v. Mosch, geb. v. Mosch, e. T., Wilhelmine Ottilie Bertha. — Den 16. Juni. Die Gattin des Königl. Kreisrichter Hrn. Schäffer, geb. v. Böhmer, e. S., Alfred. — Den 27. Frau Schieferdecker Beier, e. S., Friedrich Hermann. — Den 2. Juli. Frau Schuhm. Krause, e. S., Carl Oskar Reinhold. — Den 3. Frau Schuhmachermstr. Ludewig, e. T., Bertha Marie Auguste. — Den 5. Frau Maurer Friebe, e. S., Hermann Theodor. — Den 20. Frau Kreisger.-Kanzelist Simon, geb. Führbötter, e. S., todtgeb.

Grunau. Den 7. Juli. Frau Schuhm. Raupbach, e. T., Caroline Friederike.

Kunnersdorf. D. 19. Juni. Die Frau des Papierfabrik-Dirig. Hrn. Schulte, e. T., Auguste Marie Pauline Ida. — Den 4. Juli. Frau Gartenbes. Weichenhain, e. T., Christiane Ernestine.

Straupitz. Den 24. Juni. Frau Bauergutsbes. Heitrich, e. S., Carl Wilhelm.

Hartau. Den 29. Juni. Frau Gartenbes. Brückner, e. T., Anna Auguste Marie. — Den 20. Juli. Frau Scholtiseibesitzer Friedrich, geb. Flach, e. S., todtgeb.

Landeshut. Den 9. Juli. Frau Stellmachermstr. Wilhelm in Nieder-Zieder, e. T. — Den 13. Die Frau des vormaligen Gastwirth Schulz, e. S. — Den 15. Frau Haushälter Riedel, e. S., welcher den Tag darauf starb. — Den 19. Die Frau des Mühlenbauer Fischer in Vogelsdorf, e. S.

Greiffenberg. Den 10. Juli. Frau Kaufm. Thimmreich, e. S. — Frau Blattbinder Blitschke, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 15. Juli. Johann Benjamin Richter, Branntweinbrenner, 56 J. 5 M. 8 T. — Den 17. Frau Johanne Friederike geb. Hensel, hinterl. Wittwe des verstorb. Seifensiedermeister Exner, 59 J. 7 M. 24 T. — Johann Carl Schwarzer, Tagearb., 62 J. 9 M. — Johann Carl Hermann, Sohn des Hausbes. Tschorn, 18 J. 9 M. — Den 19. Christiane Marie, Tochter des Kaufmann Hrn. Mattern, 0 M.

Grunau. Den 17. Juli. Carl Heinrich, Sohn des Bauergutsbesitzer Gottschling, 1 M. 12 T.

Kunnersdorf. Den 13. Juli. Wittwe Johanne Juliane Mattern, geb. Schwarzer, 56 J. 4 M.

Schwarzbach. Den 20. Juli. Ernst Friedrich, Sohn des Inw. Schmidt, 1 M.

Landeshut. Den 13. Juli. Louise Auguste Emilie, Tochter des Tuchmachermstr. Braungart, 2 M. 8 T. — Den 15. Carl Tralls, Tischlermstr., 41 J. 3 M. — Gustav Adolph Herrmann, Sohn des Schuhmachermstr. Bürgel, 3 J. 7 M. 21 T. — D. 16. Frau Johanne Christiane Caroline Charlotte geb. Rücker, hinterl. Wittwe des verstorb. Seifensiedermstr. Hrn. Otto, 22 J. 5 M.

Greiffenberg. Den 15. Juli. Hr. Otto Julius Hörder jun., Kaufm., 39 J. 3 M. — Verwittw. Frau Kürschnermstr. Eva Rosine Scholz, geb. Döring, 74 J. 11 M.

Mochau. Den 18. Juli. Auguste Mathilde, einzige Tochter des Holzhändler Großstück, 2 J.

*

Goldberg. Den 9. Juli. Caroline Mathilde Charlotte, Tochter des Tuchm. Lindner, 3 M. 8 T. — Den 13. Verwittw. Häusler Johanne Rosine Sommer, geb. Opitz, in Wolfsdorf, 67 J. 9 M. 5 T.

Hohes Alter.

Gotschdorf. Den 13. Juli. Ehrenfried Heinze, Ausgedinge-häusler, 82 J. 5 M. 14 T.

Unglücksfälle.

In Goldberg verunglückte am 13. Juli, Abends in der 10ten Stunde, bei einem Hochzeitmahle in dem Junge'schen Vorwerk auf dem Rennwege, die Tochter des Tuchfabrikanten Hrn. Otto in dem dasigen Keller, wo sie bei dem Hinaufgehen aus demselben von den Kellerstufen rücklings herabfiel und den Kopf sich so zerschlug, daß sie auf der Stelle todt blieb; alt 31 J. 5 M.

Am 18. Juli, in den Vormittagsstunden, war der verheirathete Zimmergesell Görlitz aus Goldberg in der Bretmühle zu Neu-ländel beschäftigt, das Wasserrad zu verbessern, trat auf dasselbe, ohne daß es vorher gestützt war, dieses kam dadurch in Gang und er wurde von demselben völlig zermalmt. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Berichtigung.

In der vorigen Nummer des Boten, 1ste Seite, 2te Spalte, Zeile 6 von unten muß die Ueberschrift Baiern und in Z. 5 von unten Homburg (in der Pfalz) statt Hamburg heißen.

3583. Mein

großes Sonnen-Mikroskop

ist jetzt in Warmbrunn im Billardzimmer neben dem Cour-saal aufgestellt. Experimente von früh 9 bis Nachmittag 5 Uhr, wenn günstiger Sonnenschein ist. Um recht gütigen Besuch bittet C. H. Felber.

(Alles Nähere besagen die Zettel.)

Sonnabend den 24. und Sonntag den 25. Juli unwiderruflich zum letzten Mal zu sehen.

Einem verehrungswürdigen Publikum Warmbrunns und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich meine **zweite Aufstellung** den Bewohnern hiesiger Gegend zur Schau stelle und glaube mit Recht sagen zu können, daß **die jetzige sowie die vorige Aufstellung** meine werthen Besucher vollkommen befriedigen wird. Der Eintrittspreis ist wie bisher à Person **1 Sgr., jedoch ist jedem Erwachsenen gestattet ein Kind unter 10 Jahren unentgeldlich einzuführen. Der Schauplatz ist auf dem Neumarkte,** hinter dem Brauhause. A. Krentel.

3518. **Der Missions-Hülfs-Verein im Riesengeb. feiert sein 19. Jahresfest, Mittwoch den 28. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, gefällts Gott, in der Kirche zu Stonsdorf und wird hierzu freundlichst eingeladen.**

3522. **Den 28. Juli Vormittags 9½ Uhr wird, will es der Herr, der Missionshülfsverein im Katzbach-Gebirge zu Hohen-Liebenthal sein Missions-Jahres-fest feiern. Herr Superintendent Balke aus Jauer wird die Festpredigt, Missionsprediger Hübner aus Ostindien den Bericht halten. Alle Freunde der Mission sind dazu herzlichst eingeladen.**

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Straßen-Beleuchtungs-Angelegenheit

3586. Die Beleuchtung der hiesigen Straßenlampen, einschließlich der Lieferung des Oels und der Dochte, soll für die drei Jahre vom 1. Januar 1853, bis Ende Dezbr. 1855, unter den bisherigen in unserer Registratur während den Amtsstunden einzusehenden Bedingungen an den Mindestfordernden überlassen werden und steht hierzu, am

3. August Nachmittag 3 Uhr

im Sessions-Zimmer des Magistrats Termin an. — Unternehmungslustige, die eine Kaution von 50 Rthlrn. leisten können, werden aufgefordert, im Termin zu erscheinen und bezüglich des Preises, für welchen sie die Beleuchtung übernehmen wollen, sich vernehmen zu lassen. —

Hirschberg, den 19. Juli 1852.

Der Magistrat.

2143. Ueber den Nachlaß des am 18. Julius 1851 zu Langwasser, Kreis Löwenberg, verstorbenen Schankwirths und Ackerbesitzers Jahann Gottlieb Purschwitz aus Boberröhrsdorf, ist zufolge Verfügung vom 5ten Dezember 1851 der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche steht

am 5ten August c., Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Richter im Partheien-Zimmer Nr. 1 des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Hirschberg, den 15. April 1852.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3580. **Bekanntmachung.**

Der auf circa 4000 rtl. veranschlagte Neubau eines massiven Stallgebäudes auf der Pfarrthei in Lähn nebst Umwährungen, soll noch in diesem Jahre begonnen und mit Ausnahme der Nebenarbeiten einem zuverlässigen Maurermeister auf dem Wege der Submission in Entreprise gegeben werden.

Es werden demnach cautionsfähige Meister ersucht, ihre Offerten bis zum 1. August c. im Bureau des Unterzeichneten unter der Aufschrift: „Offerte des 2c. für den Bau des Wirthschaftsgebäudes in Lähn" abzugeben, worauf weitere Mittheilung erfolgen wird.

Abschriften des Kostenanschlages können im Geschäftslokal des Unterzeichneten gegen Erstattung der Copialien, auch daselbst in den Dienststunden nähere Auskunft entgegen genommen werden. Bemerkt wird noch, daß jeder Submittent 3 Wochen vom Tage der Eröffnung der Offerten, an sein Gebot gebunden bleibt.

Cunnersdorf bei Hirschberg, den 19. Juli 1852.

Der Landbaumeister Wolff.

3598. **Nothwendiger Verkauf.**

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Die Freistelle No. 11 zu Thomasdorf, abgeschätzt auf 623 Rthlr. 10 Sgr. und die Ackerparcelle Nr. 16 daselbst, abgeschätzt auf 449 Rthlr. 10 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

3. November 1852 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain, den 10. Juli 1852. George.

Freiwilliger=Verkauf.

2635. Die zum Nachlasse des Bauergutsbesitzers Gottlieb König gehörenden Grundstücke, nämlich das Bauergut No. 15 zu Groß=Walditz, das Erbpachtgrundstück No. 68 zu Neuen, zufolge der, nebst den neuesten Hypothekenscheinen in unserem II. Büreau einzusehenden gerichtlichen Taxe, auf 8842 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. und resp. 832 Thlr. abgeschätzt, sollen Erbtheilungshalber auf den 2. September 1852, Vormittag 11 Uhr, in unserm Sitzungszimmer freiwillig subhastirt werden.

Löwenberg den 17. Mai 1852.

Königliches Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

Zu verpachten.

3599. Der Sattlermeister Breiter zu Neukirch beabsichtiget seine gut eingerichtete Schlosserwerkstätte baldigst oder zu Michaeli c. zu verpachten. Die Bedingungen werden vom Besitzer festgestellt.

Obstverpachtung.

3572. Sonntag den 1. August Nachmittags 2 Uhr soll das Obst in den Alleen und Gärten des Dominium Ober=Wiesenthal meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind beim herrschaftlichen Gärtner zu erfragen.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

3489. Eine Schmiede mit Handwerkszeug, worin 2 geräumige Stuben, 2 große Kammern, gewölbte Küche und Gewölbe, nebst einem Gemüsegarten und Krautacker, großer Hofraum, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näheres sagt die Exped. d. B.

Danksagung.

3582. Für die mir geleistete Hülfe edler Menschenfreunde bei dem mich am 5. d. M. in den Morgenstunden betroffenen Brandunglück, wodurch ich den größten Theil meiner Habe und des Viehbestandes verlor, und die mir von vielen theilnehmenden Freunden und benachbarten Gemeinden zugewandten milden Gaben sage ich den aufrichtigsten Dank und wünsche, daß sie die Vorsehung Alle vor ähnlichen trüben Erfahrungen bewahren möge.

Goldberg, den 18. Juli 1852.

Der Vorwerksbesitzer Höfig.

Danksagung.

3568. Bei dem am 18. d. Mts., früh nach 4 Uhr, durch ruchlose Hand entstandenen Brandunglück in Marklissa, wurde auch meine Scheuer mit sämmtlicher Heuernte und dem vorjährigen Flachs in wenig Minuten ein Raub der Flammen. Den Mannschaften mit ihren Spritzen von Ober= und Mittel=Gerlachsheim, Schwerta und Gebhardsdorf, so wie all und jedem Freunde für die thätige Hilfsleistung sei hiermit der herzlichste Dank gebracht. Gott schütze einen Jeden vor ähnlichen herben Erfahrungen.

E. Trautmann, Schankwirth.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Beachtenswerth.

3480. Ein unverheiratheter junger Mann, mit einem disponiblen Vermögen von wenigstens 500 bis 600 Thlr., kann als Theilnehmer in einem ziemlich lebhaften Material= und Schnittwaaren=Geschäft auf dem Lande eintreten, wenn derselbe sichere Empfehlungen wegen seiner Solidität beibringt. Ein gelernter Kaufmann braucht es nicht gerade zu sein, wenn es sonst ein gewandter und solider Mann ist. Nachweis ertheilt auf franco Briefe die Expedition d. B.

Lokal=Veränderung.

3498. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich bevorstehenden Markt in Friedeberg meinen Stand im Hause des Herrn Rathmann Scholz, an der Ecke des Marktes, haben werde. C. E. Wollstein.

Gebhardsdorf, den 16. Juli 1852.

3573. Den geehrten Herren Seifensiedermeistern empfehle ich mich auch dieses Jahr wiederum zur Anfertigung von Lichtformen 15, 14, 13, 12, 10, 8, 6 und verspreche bei guter und prompter Bedienung die möglichst billigen Preise.

Löwenberg, den 15. Juli 1852.

Ad. Hayn, Zinn= und Formengießer.

3615. Glaçe=Handschuhe werden sauber gewaschen, alle Flecken aus Seide und Wolle gereiniget, sowie alle Arten feine Haar=Arbeiten werden gefertigt bei

Pauline Generlich, dunkle Burggasse Nr. 90.

Tanzunterricht in Schmiedeberg.

Unterzeichneter benachrichtigt hierdurch, daß er hierselbst im Gasthofe zum schwarzen Roß eingetroffen ist, woselbst er mit dem 26. d. Mts. einen Cursus der höheren Tanzkunst, verbunden mit der Anstandlehre und den neusten Berliner Tänzen, zu eröffnen beabsichtigt. Wegen etwaiger geneigter Meldungen und der näheren Bedingungen bittet derselbe mit ihm Rücksprache nehmen zu wollen.

3607. Jäger, Kgl. Tänzer u. Tanzlehrer a. Berlin.

Oeffentliche Abbitte.

3606. Die von mir im aufgeregten Zustande im hiesigen Gerichtskretscham, im Beisein mehrerer Gäste, gegen den Handelsmann Herrn Poselt hieselbst ausgesprochnen wörtlichen Injurien nehme ich, da die Sache schiedsamtlich verglichen, hierdurch zurück, bereue es gethan zu haben und bitte denselben öffentlich um Verzeihung.

Hartmannsdorf bei Marklissa. Gottlieb Gundel.

Die Feuerversicherungs=Gesellschaft Colonia

3583. übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, landwirthschaftliche Inventarien, Getreide und Feldfrüchte aller Art zu den billigsten Prämien ohne Nachzahlung.

Prospecte, Bedingungen und Formulare werden gratis verabreicht.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich

Jauer im Juli 1852. C. F. Fuhrmann, Bevollmächtigter der Gesellschaft.

Verkaufs = Anzeigen.

3571. Die Ackerstelle Nr. 73 in Nieder = Berbisdorf ist zu verkaufen.

3551. Eine Schankwirthschaft mit fünf Stuben und einem Tanzsaal, 20 Morgen Acker = Garten, die Gebäude in ganz gutem Zustande, in einem Kirchdorfe, ½ Stunde von der Stadt gelegen, ist veränderungshalber des Besitzers mit vollständiger Ernte und Inventarium sofort billig zu verkaufen und zu übernehmen. Anzahlung würden nur 1500 Thlr. erforderlich sein. Portofreie Anfragen übernimmt der Amtmann Geißler in Löwenberg.

3476. Mühlen = Verkauf.

Wir bieten die uns gehörige zweigängige Mehlmühle sub Nr. 2 zu Arnsdorf bei Schmiedeberg zum Kauf aus. Diese Mühle hat eine Wasserkraft von circa 30 Pferden, weshalb auch in der trockensten Zeit kaum die Hälfte des vorhandenen Wassers zur Betreibung der beiden Mahlgänge verbraucht wird; außerdem ist sie für den Geschäftsverkehr, in der Nähe der Erdmannsdorfer Fabrik und der Bleiche des Herrn Friese, vortheilhaft gelegen und dürfte sich auf Grund der erwähnten Wasserkraft auch wohl zu einer anderweitigen Fabrikanlage eignen.

Der Käufer kann sofort in Besitz der Mühle treten. Die Verkaufsbedingungen sind bei uns zu erfahren.

Schmiedeberg, den 15. Juli 1852.

Joh. Bothe und Sohn.

3520. Das von dem Tischlermeister Aug. Wilh. Bürgel zu Waldenburg besessene, in gutem Bauzustande sich befindende massive Haus, in welchem von jeher die Tischlerprofession lebhaft betrieben wurde und vortheilhaft dazu eingerichtet ist, sich auch gut für Feuerarbeiter eignet, beabsichtigen die Erben zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer, die Näheres zu wissen wünschen, wollen sich dieserhalb persönlich oder in portofreien Briefen erkundigen bei J. Aug. Dittrich in Arnsdorf bei Schmiedeberg oder Herrm. Bürgel in Waldenburg.

3592. Haus = Verkauf.

Ein Haus in Ober = Warmbrunn, im besten Bauzustande, worinnen sich 3 heizbare Stuben, 4 Kammern nebst Oberboden, Keller, Brunnen, Ober= und Niedergarten befindet, wird aus freier Hand verkauft. Näheres darüber bei dem Buchbinder Reissig jun. zu erfragen.

3558. Gasthof = Verkauf.

Den stark frequentirten Gasthof in Neudorf, Kr. Liegnitz, der einzige am Orte, an der Straße von Liegnitz nach Jauer, bin ich Willens mit der vollständigen Ernte, von einigen 40 Morgen Acker, aus freier Hand billig zu verkaufen.

Appler, Partikulier in Jauer.

3579. Schmiedenahrung = Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen meine hierselbst belegene Schmiedenahrung nebst dem dazu gehörigen erblichen Acker, Garten und Wiesewachs von 13½ Scheffel pr. M. Aussaat aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Das Wohnhaus 2c. befindet sich im besten Bauzustande; auch können 700 rtlr. zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben. Die Kaufbedingungen sind bei mir selbst zu erfahren.

Nieder = Kunzendorf, Kr. Bolkenhain, den 20. Juli 1852.

Karl Weimann.

3609. Eine der schönsten Besitzungen bei Hirschberg, circa 150 Scheffel Aussaat, herrschaftl. Wohnung, vollständiges Inventarium 2c., ist sofort zu verkaufen.

Commissionair G. Meyer.

3604. Wasser = Mühl = Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen: meine gut gelegene Mühle, mit ausreichendem Wasser, zu verkaufen. Zu dieser Mühle gehört ein Mahlgang und ein Spitzgang, eine Brettschneide und eine eingerichtete Oelmühle; ferner gehören noch 12 Scheffel Bresl. Maaß ganz guter Acker und 2 Morgen ganz gute Wiesen, alles im besten Zustande, dazu.

Die näheren Bedingungen sind zu erfahren beim Kommissions=Agent Eduard Schröter zu Ober=Nieder=Leisersdorf bei Goldberg.

Aecht engl. Porter,
frisches Selterwasser, so wie
beste Matjes=Heringe
empfingen wieder und empfehlen

3617. **J. G. Hanke und Gottwald.**

3308. Einige Hundert Sack guter, trockner, gesunder **Hafer** sind zu verkaufen in Warmbrunn bei Carl Wilhelm Finger.

3504. Das Dominium Heiland Kauffung offerirt 20 Stück Saugferkel, schöner Race, zum Verkauf.

Heiland Kauffung, den 15. Juli 1852.

3595. **Feinste Thran=Glanzwichse,**
in Schachteln à 4 Pf.,
in Krausen à 1 Sgr.,
empfiehlt Robert Brendel.

Garn=Verkauf.

3587. Alle Sorten Prima guter Spinner = Garne sind für immer billigst zu haben auf der Langgasse beim Seifensieder Herrn Knobloch eine Stiege hoch.

3562. Rübsaamen,
in schöner keimfähiger Qualité, empfiehlt billigst
Julius Ulrich in Goldberg.

3597. Ein moderner Chaisewagen mit Glasfenstern, eisernen Axen, und ganz complett, zwar schon gefahren, aber im besten Zustande, steht billig in dem Gasthofe zu den drei Bergen in Hirschberg zu verkaufen.

3589. Beim Handelsmann Grabs in Hirschberg ist die Saat von zwei Tonnen Lein auf dem Halme zu verkaufen.

3560.

Geschäfts = Anzeige.

Einem geehrten Publikum Goldbergs und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß alle in mein Fach schlagenden Artikel von jetzt ab stets vorräthig bei mir zu haben sind, als: Gesang=, Schul=, Schreibe=, Notiz= und andere Bücher, Portemonnais, Brief= und Cigarren=Taschen, diverse Cartonnagen, feine Briefbogen, Wünsche, Visiten= und Gratulations = Karten, auch Schreib= und Zeichen = Materialien verschiedener Art, desgleichen Pappdeckel in großer Auswahl; ferner werden Bestellungen auf Bücher angenommen und auf das schnellste besorgt. Mit der Zusicherung jederzeit bemüht zu sein, seine geehrten Abnehmer prompt und reell zu bedienen, empfiehlt sich

A. Wolf, Buchbindermeister.
Liegnitzer Straße, nahe am Markt, in dem vormals Schnürer'schen Geschäfts=Lokale.

3603. **Flachs-Verkauf.**
Im Vorwerk zu Gieshübel bei Lähn wird von einer Tonne Lein-Aussaat der **Flachs** auf dem Halme im Ganzen oder auch parzellenweise verkauft.

3581. **Gardeser Citronen** und
neue Heeringe
empfiehlt billigst **Julius Ulrich** in Goldberg.

3559. **Zu verkaufen.**
Ein großer gefüllter blühender **Oleander-Baum** steht sofort zu verkaufen in Goldberg Wolfsstraße Nr. 265.

3618. 100 Schock trockene **Felgen** alle Sorten, 30 Schock **Mühlkammen**, 3 Schock trockenes **Bauholz** sind zu verkaufen beim
Fleischer-Meister **Ernst Opitz**
in Rohnau bei Landeshut.

Dr. Rommershausen's
3601. **Augenessenz.**
Die Original-Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung und Verpackung **1 rtl. 2 sgr. 6 pf.**
„Deren Erfolg ist durch viele tausend Danksagungen und Atteste garantirt."
Attest.
Ich bin sehr erfreut zu bekennen, daß die von Ihnen mir zugekommene Romersh. Augenessenz, welche ich 6 Monate gebraucht habe, meine sehr entzündet gewesenen Augen, woran ich mehrere Jahre gelitten, vollkommen geheilt hat.
Bingen. **A. Friedböry.**
Dieses Zeugniß über den guten Erfolg der Augenessenz wird beglaubigt von dem behandelnden Arzt.
Bingen. **Dr. Ebertheim.**
Den Verkauf habe ich **einzig** und **allein** dem Kaufmann Herrn **Adolph Greiffenberg** in **Schweidnitz** übergeben, und sind daselbst die Jahresberichte, enthaltend sehr viele Atteste **hochgeschätzter** Aerzte und Privatpersonen, gratis zu haben.
Dr. F. G. Geiß, Apotheker 1. Klasse in Acken a./E.

Kauf-Gesuche.
3577. **Raps** und alten **Leinsaamen** kauft und zahlt zeitgemäß hohe Preise
die **Oelfabrik** zu **Maiwaldau.**

3569. **Gute Butter in Eimern kauft fortwährend**
Erdmannsdorf. Louise Martin.

3612. **Zu vermiethen.**
In meinem Hause Nr. 108 zu Herischdorf an der Chaussee-Straße gelegen, ohnweit der Schölzerei, sind zwei oder drei Stuben nebst Küche, Keller, Kammer und Holzstall zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.
Auch wäre ich nicht abgeneigt mein neu erbautes massives Haus nebst großem Obst-, Grase- und Gemüse-Garten zu verkaufen, in welchem sich seit mehreren Jahren ein lebhafter Kram befindet. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer daselbst. **A. Hallmann.**

Personen finden Unterkommen.
3602. Ein **Schulpräparand**, welcher für seine praktische Ausbildung viel Uebung hat in Kirche und Schule, kann sogleich ein Unterkommen finden.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

3575. **Ein Gärtner wird auf das Dominium Kleppelsdorf gesucht.**

3567. **Mehrere Zimmergesellen, welche Beschäftigung wünschen, finden solche ausdauernder Weise bei dem Unterzeichneten mit dem Bemerken, sich recht baldigst bei demselben zu melden.**
Görlitz, den 21. Juli 1859.
Wende, Zimmermeister.

3539. Ein im Fahren geübter **Kutscher**, welcher gleichzeitig der Ackerarbeit ganz kundig sein muß und sich hierüber wie über seine moralische Führung durch gute Zeugnisse ausweisen kann, findet ein Unterkommen auf dem Dominium Schwarzbach bei Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.
3576. Ein gebildetes Mädchen anständiger Eltern wünscht die Landwirthschaft zu erlernen; beansprucht keinen Gehalt und würde sich jeder passenden Arbeit unterziehen.
Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

3584. Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener **Bediente** sucht zum 1. August ein anderweitiges Unterkommen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.
3570. Einen Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern, sucht
der Goldarbeiter **Hübner** in Warmbrunn.

3566. Ein gesunder Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Conditor zu werden, kann sofort als Lehrling eintreten.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

3565. Einem Knaben, welcher Lust hat die **Riemer-Profession** zu erlernen, weiset einen Lehrmeister nach
Riemermeister **Göbel** in Landeshut.

Gefunden.
3563. Am 17. Juli hat sich zu dem Bauer Kühn in Wolfsdorf, bei Goldberg, ein braungetigerter **Hühnerhund** gefunden. Binnen vier Wochen kann sich der Eigenthümer denselben bei Erstattung der Futterkosten bei demselben abholen. Nach Verlauf der Zeit betrachtet ihn der jetzige Besitzer als sein Eigenthum.

Verloren.
3616. Auf der Poststraße von Ketschdorf nach Bolkenhain ist kurz vor letzterer Stadt ein **Rohrstöckchen** mit Horngriff verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen eine angemessene Belohnung beim Glöckner **Theidel** in Bolkenhain abgeben.

Geld-Verkehr.
3590. Gegen pupillarische Sicherheit sind 200 Rthlr. und 500 rtl. **Legat-Gelder** zu 5% sofort auszuleihen. Wo? erfährt man in Lauterbach, Kreis Bolkenhain, bei dem dasigen Gerichtsscholz **Krebs.**

3591. **Geld-Verkehr.**
Kapitalien von 1000, 2000 und 4000 rtl. sind gegen genügende hypothekarische Sicherheit zu verleihen durch Vermittelung von **M. J. Sachs** in Hirschberg.

Einladungen.
3574. Auf Sonntag den 25sten d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **R. Kerber**, Schießhauspächter.

3608. Zur Tanzmusik, auf Sonntag den 25. Juli, ladet ergebenst ein: Döring in Straupitz.

3610. Sonntag den 25. Juli Tanzmusik bei August Scholz in Cunnersdorf.

3611. Zum Kirschenfeste auf Sonntag den 25. Juli, zur Tanzmusik und zu einem Nummerschießen aus Pürschbüchsen um Geld ladet ein geehrtes Publikum freundlichst und ergebenst ein
Liebig in Saalberg.

3594. Gasthof-Empfehlung.
Da ich den Gasthof
zum Hirsch in Schmiedeberg
in mein hier belegenes Vorwerk durch käufliche Uebernahme verlegt habe, bei welchem sich bedeutende Stallung und Wagengelaß befindet, beehre ich mich dies einem hochverehrten Publikum von nah und fern ganz ergebenst anzuzeigen, mit dem Bemerken, daß ich zu jeder Zeit bemüht sein werde, die Gunst und Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben. Zugleich die ergebenste Anzeige, daß auf Sonntag den 25. Juli a. c. die Einweihung stattfindet, wozu zur Tanzmusik um zahlreichen Besuch bittet:
Niederlein.

3578. Scheibenschießen.
Zu einem Nummerscheibenschießen aus beliebigen Büchsen, um Geld, ladet auf den 25. und 26. d., Sonntag und Montag, ergebenst ein
Gastwirth E. Ullbrich in Schreiberau.

3600. Sonntag den 25. Juli Konzert auf dem Spitzberge bei Probsthain. Wolf.

3613. **Für Adersbach Vereisende.**

Es hat sich im vorigen Sommer namentlich vielfach das Gerücht verbreitet, daß die in Adersbach sich aufhaltenden Fremden daselbst unverhältnißmäßig theuer bedient würden. Offenbare Verleumdung ist die Quelle dieses Gerüchts. Dem verehrten reisenden Publikum bringe ich deshalb bei dem Versprechen prompter u. reeller Bedienung nachstehenden Preis-Courant öffentlich zur Kenntniß nochmals mit der Bitte, um ferneren freundlichen Zuspruch, mit dem gehorsamen Bemerken: daß ich zu jeder Zeit auf Verlangen für Fuhrwerk zu sorgen im Stande bin.

Preis-Courant.

I. Speisen, à Portion.

Weinsuppe 6 sgr. 6 pf., Biersuppe 2 sgr. 6 pf., Bouillonsuppe 1 sgr., Rindfleisch mit Sauçe 3 sgr. 6 pf.

Braten, ohne Compot.

Rehbraten 5 sgr., Kalbsbraten 3 sgr., Schöpsenbraten 4 sgr., Rindsbraten 4 sgr., Schweinebraten 5 sgr., Kalbsschnitzel 5 sgr., Backhähnel 7 sgr., ein Brathuhn 7 sgr.

Fische.

Forelle, blau mit frischer Butter oder Essig und Oel 7 sgr., Forellen, gebackene 7 sgr., Forellen, gebratene 7 sgr.

Kalte Speisen.

Schinken mit Butterbrod 4 sgr., Braten mit Butterbrod 3 sgr., Wurst mit Butterbrod 3 sgr.
Kaffe die Portion 3 sgr., Thee 2 sgr. 6 pf.

II. Weine, à Quart.

Alter Oestreicher 10 sgr., alter Oestreicher zweite Sorte 7 sgr., alter Oestreicher roth 7 sgr.

Ungar-Weine.

Ruster-Ausbruch, ganz fett 15 sgr., Edinburger, bester 14 sgr., Ruster, herb 12 sgr., Edinburger, herb 12 sgr., Edinburger, zweite Sorte 10 sgr., Ofner, roth 10 sgr.

Böhmische Weine.

Melnicker, roth 12 sgr., Chernosecker, weiß 12 sgr.

Presburger Zwieback das Pak. 8 sgr.

III. Logis

Ein Zimmer mit Bett, Licht 8 sgr. 6 pf., Vier Betten mit Zimmer à Person 5 sgr.

Adersbach, den 21. Juli 1852.
Friedrich Fiedler, Gastgeber.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 22. Juli 1852.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	9	—	2	5	—	1	26	—	—	29	—
Mittler	2	9	—	2	7	—	2	1	—	1	23	—	—	28	—
Niedriger	2	7	—	2	3	—	1	27	—	1	18	—	—	27	—

Erbsen | Höchster | 2 | — | — | Mittler | 1 | 28 | —

Cours-Berichte.

Breslau, 20. Juli 1852.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96	G.
Kaiserl. Dukaten	96	G.
Friedrichsd'or	$113\frac{2}{3}$	Br.
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{2}$	G.
Poln. Bank-Billets	$97\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$86\frac{1}{2}$	G.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$93\frac{5}{12}$	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	125	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$105\frac{1}{3}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$98\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{1}{2}$	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$104\frac{5}{12}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$104\frac{1}{2}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$97\frac{1}{4}$	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	$101\frac{3}{4}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$99\frac{7}{12}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	169	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	147	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pC.	101	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$90\frac{1}{2}$	Br.
Niedersch.-Märk. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$100\frac{1}{12}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$79\frac{5}{6}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$112\frac{2}{3}$	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$47\frac{5}{6}$	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$142\frac{1}{3}$	Br.
Hamburg k. S.	$152\frac{2}{3}$	Br.
dito 2 Mon.	151	G.
London 3 Mon.	$6.24\frac{3}{4}$	Br.
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{5}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.